

Die Fortsetzung der *Historia Francorum* Aimoins von Fleury (Grats Handschriften A und P) liest übrigens wie das Protokoll von Ravenna *ordinis, dignitatis aut professionis (profectionis P)*, steht also der Vorlage näher als die direkte handschriftliche Überlieferung der *Annales Bertiniani*.

Diese von Hincmar zitierten Synodalbeschlüsse erfolgten — wie er es ausdrückt — *post multas et multiplices laudes imperatoris*. Unter den zahlreichen Lobsprüchen des Papstes auf Karl den Kahlen findet sich unter anderem der Hinweis darauf, daß es sich um einen Enkel Karls des Großen handle. Johannes VIII. nennt ihn *nepotem videlicet illius quondam magni Karoli, qui rempublicam proeliis auxit, victoriis dilatavit, sapientia decoravit, qui cum omnes ecclesias sublimasset, semper hoc ei erat in voto, hoc semper in desiderio, sicut in gestis quae de eo scripta sunt legitur, ut sanctam Romanam ecclesiam in antiquum statum et ordinem reformaret* . . . Der Papst beruft sich hier auf *Gesta Karoli Magni* und meint damit offenbar Einhards *Vita Karoli*. Die Bezugnahme ist zwar sehr allgemein, doch dürfte er vornehmlich zwei Stellen im Auge gehabt haben: den Nebensatz *qui regnum Francorum nobiliter ampliavit* aus der Grabinschrift, die Einhard in c. 31 mitteilt, und Einhards Bericht in c. 27. Dort sagt er über Karls Verhältnis zu Rom und zur römischen Kirche: *Colebat prae ceteris sacris et venerabilibus locis apud Romam ecclesiam beati Petri apostoli . . . Neque ille toto regni sui tempore quicquam duxit antiquius, quam ut urbs Roma sua opera suoque labore vetere polleret auctoritate, et ecclesia sancti Petri per illum non solum tuta ac defensa, sed etiam suis opibus prae omnibus ecclesiis esset ornata atque ditata*¹⁷⁾.

Wenn man die beiden Quellen, das Protokoll von Ravenna und Einhards *Vita Karoli*, miteinander vergleicht, so ist klar, daß keine wörtlichen Entlehnungen vorliegen, ja daß die Aussagen im Einzelnen keinesfalls miteinander übereinstimmen. Der Papst beruft sich zwar auf Einhards „*Gesta*“, in denen gewisse Anklänge zu finden waren, aber er formuliert seine *Laudatio* durchaus selbständig. Umso wichtiger sind seine Worte für die Frage der karolingischen *Reformatio*-Idee, für die sie m. W. bisher nicht herangezogen wurden. Hier kann darauf nicht näher eingegangen werden.

¹⁷⁾ Vgl. dazu zuletzt H. Beumann in: *Karolus magnus et Leo papa* (Studien u. Quellen z. westfäl. Gesch. 8, 1966) S. 29 f.